InnoWard 2025

Wettbewerbsbeitrag Demokratiebildung

© Eingereicht von: Concordia Versicherungs-Gesellschaft a.G.

Der Demokratie bewußt sein durch Aktuelle Stunde und Bildungsausflug

In unseren Bewerbungsverfahren für Ausbildungsplätze stellen wir in den letzten Jahren vermehrt fest, dass seitens der Bewerber/innen nur sehr wenig Interesse an wirtschaftlichen und politischen Ereignissen besteht. Oftmals sind nur sehr oberflächliche Kenntnisse vorhanden und manches Mal tatsächlich gar nichts. Selbst wenn es um Ereignisse wir Krieg oder Terror geht. Auch bei unseren aktuellen Auszubildenden stoßen wir z. T. auf eklatantes Nichtwissen bzw. Desinteresse an diesen Themen.

Dies hatte uns zunächst dazu bewegt, mit unseren Auszubildenden eine „Aktuelle Stunde" einzuführen, damit wir gemeinsam über aktuelle Geschehnisse in den Austausch kommen. Dabei bringen einzelne Auszubildende selbst ausgewählte aktuelle Themen mit, über die dann gemeinsam gesprochen und diskutiert wird.
Als die erste „Aktuelle Stunde" durchgeführt wurde (Thema: Präsidentschaftswahlen in den USA), fiel diese ziemlich genau in den Zeitraum der Bundestagswahlen in Deutschland. Als dann die Ergebnisse bekannt waren und dazu die Erkenntnisse vorlagen, dass die Parteien am „rechten und linken Rand" insbesondere bei der jüngeren Bevölkerung, u. a. wegen umfangreicher Social Media Kampagnen, hohe Prozentwerte erreicht haben, genügte uns die „Aktuelle Stunde" nicht mehr, da es nicht mehr „nur" um aktuelle Themen geht, sondern um die Demokratie als solches.

Da bei unserer Juniorfirma* zeitgleich die Neuwahl der Geschäftsführung (es handelt sich dabei um Auszubildende) durchgeführt wurde und diese standardmäßig eine Jahresplanung durchführen sollte, erhielt diese von uns Ausbildern den Auftrag, sich neben Vertriebsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Bewerbermessen und Schulmarketing auch Gedanken über Politikwissen, Geschichte und Demokratie zu machen.

Seitens der Geschäftsführung wurde somit folgende Idee gegenüber den anderen Auszubildenden formuliert:

> *„Politik und Geschichte werden in den aktuellen Zeiten immer bedeutender, daher sollen diese Themen auch mehr Einzug in unsere Ausbildung erhalten. In den Jahrgängen oder jahrgangsübergreifend soll in Abstimmung mit unseren Ausbildern ca. einmal im Quartal ein Bildungstag oder -ausflug stattfinden, der immer einen Bildungshintergrund hat. Angefangen mit dem 04.04.2025, sollen weitere Termine folgen. Über weitere Ideen und Vorschläge würden wir uns sehr freuen".*

Somit wurde die Idee des „Bildungsausfluges“ ins Leben gerufen. Dabei sollte es nicht nur darum gehen, dass sich die Auszubildenden theoretisches Wissen aneignen, sondern dieses durch eigenes Erleben tatsächlich verinnerlichen.

Unmittelbar danach begannen seitens der Auszubildenden die Vorbereitungen für den ersten Bildungsausflug in das ehemalige KZ Bergen-Belsen, da durch das Ende des 2. Weltkrieges und der Befreiung der vielen KZ vor genau 80 Jahren das Thema sehr präsent gewesen ist. Das KZ Bergen-Belsen ist insbesondere durch Anne Frank bekannt, deren Tagebuch weltberühmt ist. Anne Frank starb im Februar 1945 in Bergen-Belsen. Sie wurde nicht einmal 16 Jahre alt und war somit jünger als unsere Auszubildenden. Der Altersunterschied ist aber auch noch nicht so groß, als dass sich die Auszubildenden nicht noch an dieses Alter erinnern können.

Die konkrete Planung umfasste mehrere Punkte:

- Einladung beider Jahrgänge
- Treffen an dem Tag in der Concordia, um sich vor dem Besuch mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und insbesondere mit dem Konzentrationslager Bergen-Belsen auseinanderzusetzen
- Im Vorfeld sollte sich jede/r auf der Webseite der Gedenkstätte sowie durch weitere Quellen in das Thema einlesen. So konnte an diesem Tag aktiv darüber gesprochen und diskutiert werden
- Zusätzlich gab es eine Vorbereitungspräsentation mit Infos zu Bergen-Belsen von einem Auszubildenden
- Fahrt zur Gedenkstätte Bergen-Belsen mit mehrstündigem Aufenthalt mit dem Auftrag, im Vorfeld zu recherchieren, welche Aspekte oder konkreten Stellen in der Gedenkstätte von besonderem Interesse für den einzelnen sind. Vor Ort Aufteilung in kleinere Gruppen, m. d. B., dass jedes Team ein paar Fakten zu einer der Stationen vorstellen kann, damit dieser Austausch den Tag für alle noch einprägsamer und lehrreicher macht
- Handys sollten entweder ausgeschaltet oder auf stumm in der Tasche verbleiben
- Nachbesprechung und Feedback zum Ausflug mit den Ausbildern

Am Eingang der Gedenkstätte wurden wir sofort auf ein Plakat aufmerksam, welches genau unserem Ansinnen entspricht: „Aus der Geschichte lernen: Demokratie verteidigen!“.

Der Aufenthalt selber dauerte dann ca. 3 Stunden. Dazu muss man wissen, dass das KZ aufgrund der Seuchengefahr seinerzeit komplett niedergebrannt wurde und der Großteil des Geländes daher aus Massengräbern und einem eindrucksvollen aber auch bedrückenden Dokumentationszentrum besteht.

Die Nachbesprechung, bei der jede/r Auszubildende neben einem Feedback zum ersten Bildungsausflug auch die jeweiligen Emotionen zu dem Gesehenen und Erlebten preisgeben sollten, fand dann bewusst erst eine Woche später statt. Somit bestand für jeden Auszubildenden die Möglichkeit, sich ausreichend Gedanken zu machen und nicht „spontan“ zu reagieren.

Es ging darum, dass Gesehene und die Hintergrundinformationen ins Hier und Jetzt zu transportieren und zu überlegen/diskutieren, was man daraus für die Zukunft lernen, aber vor allen Dingen machen kann oder muss.

Erwartungsgemäß fielen die Reaktionen sehr emotional aus, zumal der 04.04. ein wunderschöner Frühlingstag gewesen ist und die Gedenkstätte idyllisch in der Lüneburger Heide liegt. Solch schönes Wetter wird es auch in den Jahren 1940 -1945 gegeben haben und dennoch war es für die Häftlinge täglich ein Ort des Grauens.

Am 11.04. wurde auch darüber diskutiert, wie eine Gesellschaft, die in den Jahren 1918 – 1933 immerhin in einer Demokratie gelebt hat, sich so verändern und verrohen konnte. Anschließend wurde über die aktuelle politische Lage in Europa und den USA diskutiert und die Frage gestellt, ob sich so etwas wie zur Zeit des Nationalsozialismus nicht doch wiederholen könnte. Dabei ging es nicht nur um autoritär geführte Staaten, sondern auch um politischen oder religiösen Fanatismus.

Da insbesondere über Social Media viel Meinungsmache erfolgt, wurde dann beschlossen, dass wir ebenfalls über Kommunikationsformate nachdenken sollten, um insbesondere mit jungen Menschen in einen konstruktiven Meinungsaustausch zu treten. Dazu wurden viele Vorschläge unterbreitet, die von Formaten in Form von Talk-Shows, Brownbag-Meetings bis hin zu Sendungen wie „Die Sendung mit der Maus“ oder sogar „Die Sesamstraße“ gehen, um Informationen leicht und verständlich, aber insbesondere „anders“ zu präsentieren. Insbesondere soll auch TikTok genutzt werden. Allerdings nicht offiziell über die Concordia, sondern über einen neuen Kanal. Die Umsetzung erfolgt in den nächsten Wochen.

Beschlossen wurde auch eine Fortsetzung des Bildungsausfluges. Als nächstes Ziel steht das Klimahaus in Bremerhaven auf der Agenda. Also bewusst ein anderes Thema, was aber auch unmittelbar mit Demokratie verbunden ist und somit die verschiedenen Facetten aufzeigt, denn entweder werden Regelungen zum Klimaschutz demokratisch getroffen oder autoritär angeordnet oder schlichtweg lächerlich gemacht und ignoriert. Auch hierzu wird es wieder eine intensive Vorbereitung und Nachbereitung geben.

Gemeinsam wurden weitere mögliche Ziele in der Zukunft ausgesucht. Darunter sind die Gedenkstätte Marienborn aufgrund der ehemaligen Grenze zwischen der BRD und der DDR, denn auch dort fehlt jüngeren Menschen oftmals der Bezug und der Landtag in Niedersachsen, um Demokratie live zu erleben.

*Juniorfirma:

Die Concordia besitzt seit 2012 eine Juniorfirma, in der sich Auszubildende um das Mitarbeitendengeschäft (nur Komposit) kümmern. Es werden sowohl Beratungsgespräche geführt, Angebote berechnet, eVB´s generiert als auch Vertragsänderungen durchgeführt. Daneben gibt es vier Projektbüros (Messe, Öffentlichkeitsarbeit, Schulmarketing, Nachhaltigkeit) aus denen heraus einzelne große und kleine Projekte/Aktivitäten geplant und durchgeführt werden. Geschäftsführende und Leitende der Projektbüros sind jeweils Auszubildende.

Innovations-/Erfolgsfaktoren

Das Format „Bildungsausflug“ verbindet zwei Begriffe miteinander, die für einige Menschen ggf. im Widerspruch stehen: „Bildung“ („langweilig“) und „Ausflug“ („spannend“). Gleichzeitig hat der Bildungsausflug auch den Charakter einer teambildenden Maßnahme.

Dadurch, dass die Auszubildenden selbst Vorschläge für die jeweiligen Ziele des Bildungsausfluges machen, steigt das Interesse und die Identifikation mit dem jeweiligen Thema.

Grundsätzlich geht es in den Gesprächen und Aktionen mit den Auszubildenden darum, mehrere Facetten zum Thema „Demokratie“ anzusprechen. Dabei geht es nicht nur um den Nationalsozialismus und der Gefahr vom Wiedererstarken autoritärer Parteien, sondern auch um religiösen Fanatismus, die jüngere deutsche Geschichte (DDR) und auch um ganz andere Themen wie z.B. Klimaschutz, den man ja zunächst auf den ersten Blick nicht mit Demokratie in Verbindung bringen würde, aber auf den zweiten Blick merkt, dass auch bei diesem Thema viel von der Demokratie abhängt (und teilweise auch wichtige Entscheidungen blockiert werden können, z.B. wenn es um den Bau von Windkraftanlagen geht).

Auch das Thema Datenschutz wurde diskutiert, denn auch hier stehen z. T. gegensätzliche Meinungen (z.B. im Bereich der Aufklärung von Verbrechen) sich direkt gegenüber. Somit wurde deutlich, dass Demokratie in sehr vielen Bereichen unseres täglichen Lebens eine große Rolle spielt.

Die „Aktuelle Stunde“ wird ebenfalls fortgeführt und die jeweilige Nachbereitung und Aufbereitung des Gesehenen/Erlebten mit Hilfe weiterer Formate, bis hin zu Veröffentlichungen per Social Media, bindet die Auszubildenden zielgruppengerecht mit ein.

Nutzen und Übertragbarkeit

Zunächst muss man festhalten, dass das Thema „Demokratie“ grundsätzlich jeden von uns etwas angehen sollte und somit ist es auch für jeden nützlich, sich Gedanken zu dem Thema zu machen.

Im Umgang mit jungen Leuten sind die althergebrachten Medien (Zeitungen, TV) nicht mehr passend. Es bedarf daher anderer Formate.

Somit ist unsere Kombination aus „Aktueller Stunde“ (kostet wirklich nur eine Stunde in einem selbst gewählten Zeitraum) und „Bildungsausflug“ unter direkter Einbindung der Auszubildenden in Ziel und vorheriger Vorbereitung/Organisation ebenfalls für jeden anderen Ausbildungsbetrieb (nicht nur Versicherungen) übertragbar.

Die anschließende Nachbereitung und Aufbereitung des Gesehenen/Erlebten mit Hilfe weiterer Formate, bis hin zu Veröffentlichungen per Social Media, bindet die Auszubildenden erneut zielgruppengerecht mit ein.